

**Zum Auftreten der Wandermuschel am Untersee und dessen Auswirkungen auf die Wasservögel.** - Bei den monatlichen Wasservogelzählungen und den speziellen Schellenten-Zählungen im Winter 1968/69 fiel mir auf, dass zwischen Mitte Januar und Anfang März 1969 die örtliche Verteilung der Schellente *Bucephala clangula* an den Nahrungsplätzen gegenüber früheren Wintern plötzlich eine Änderung erfahren hatte. Im obersten Abschnitt des flussartigen See-Endes, einer Strecke von rund 500 m Länge, wo normalerweise zu dieser Jahreszeit nur 10 bis 90 Schellenten tauchten, hielten sich nun tagsüber zwischen 500 und 1000 Ex. auf. Aufgrund dieser Verschiebung der Tagesplätze konnte auf entscheidende oekologische Veränderungen in diesem Gewässerabschnitt geschlossen werden. Da die Wandermuschel *Dreissena polymorpha* nach brieflicher Mitteilung von H. JACOBY, Konstanz, seit etwa 1965 im Bodensee vorkommt und auch im Untersee bei Ermatingen gefunden wurde, lag die Vermutung nahe, dass ähnlich wie am Genfersee (GÉROUDET, 1966, Nos Ois. 28: 301—307) die lokale Konzentration mit dem Auftreten von *Dreissena* zusammenhängen könnte. Am 16. und 20. März 1969 wurden denn auch am oberen Ende der Insel Werd (Kt. Thurgau) und am deutschen Ufer des von Schellenten stark besuchten Abschnittes bei Öhningen-Stiegen grössere Ansammlungen von Schalen der Wandermuschel gefunden. Die offenen Schalen, die ausserhalb des Wassers auf trocken gefallenem Ufersäumen lagen und an Steinen hafteten oder in der Ufermauer steckten, sind jedoch recht klein; ihre Länge beträgt 3—11 mm (Insel Werd) und 6—14 mm (bei Stiegen). Die obersten Muscheln befinden sich rund 50 cm unter dem höchsten Wasserstand, der jeweils im Sommer erreicht wird. Fischer DIETRICH in Öhningen-Stiegen ist diese kleine Muschel, die er in grösserer Zahl auf grossen (wohl der Familie *Unionidae*) haftend fand, erst im Herbst 1968 aufgefallen. Die Schellenten-Konzentration im erwähnten Abschnitt fällt also zeitlich zusammen mit der Einwanderung und dem gehäuften Vorkommen der Wandermuschel. Magenuntersuchungen vom Winter 1968/69 stehen aber noch aus.

Zusammenfassend kann vorläufig festgehalten werden, dass das Auftreten der Wandermuschel eine andersartige Verteilung der Schellenten, hingegen keineswegs eine Vermehrung des Winterbestandes bewirkt hat, denn die Schlafplatzpopulation erreichte im Vergleich zu andern Wintern nur eine mittlere Bestandeszahl. Die Konzentration von Schellenten begann sich am Untersee-Ende erst Mitte Januar abzuzeichnen und war Mitte März bereits nicht mehr festzustellen. Parallel dazu kam es in diesem Abschnitt im Januar und Februar zu einer erhöhten Konzentration tauchender Reiherenten *Aythya fuligula*, hingegen war eine solche beim Blässhuhn *Fulica atra* nicht eindeutig nachzuweisen, obwohl die Zahlen hier leicht über dem Durchschnitt lagen.

HANS LEUZINGER, Schneit/Elgg

---

## NACHRICHTEN

**Erfolgreicher Vogelschutz am Lago di Burano in Italien.** — Die italienische nationale Fördergesellschaft des WWF konnte die Jagdrechte am Lago di Burano, einem der drei wichtigsten Seen in der Maremma, pachten und verwandelte dieses Gebiet im Frühjahr 1968 in ein Wasservogelreservat. Die Schaffung dieses Schutzgebietes zeigt schon nach so kurzer Zeit ermutigende Erfolge. Seitdem dort nicht mehr gejagt wird, nimmt die Zahl der Wasservögel ständig zu. Anfang Dezember hielten sich in diesem Gebiet ungefähr 1000 Tafelenten, 10 000 Blässhühner, 60 Kormorane und einige hundert Enten anderer Arten auf. Zusätzlich zu der grossen Vielzahl von Wasservögeln beherbergt der See auch einige Otter, die in den anderen Teilen Italiens sehr selten sind. — Das Rifugio Faunistico di Burano zieht eine ständig zunehmende Zahl von Besuchern an, da nur dort und im Rifugio di Bolgheri Wasservögel ungestört beobachtet werden können.